

MOTORRADTOUR DER POMMELSBRUNNER NATURFREUNDE IN DEN HARZ UND DIE KASSELER BERGE



DEUTSCHLAND IST SCHÖN, dies erfuhren wieder einmal 11 Pommelsbrunner Naturfreunde, die sich heuer auf ihre schon traditionelle Motorradtour gen Norden aufmachten.

Zuerst ging es Richtung Coburg durch das schöne Frankenland und den Frankenwald. Weniger bekannte Gefilde erreichten wir im angrenzenden Thüringen, wo bis Meiningen die Route an der noch jungen Werra, einem romantischen Flusstal mit vielen hübschen kleinen Örtchen entlang führte.



Nun bogen wir ab in die Deutsche Alleen Straße, die Erinnerungen an alte Postkutschenzeiten wachrief. Zum Glück für unsere Hinterteile war das Kopfsteinpflaster jedoch gegen eine ordentliche Teerdecke ausgetauscht. Weiter ging die Fahrt immer auf ausgesuchten, landschaftlich reizvollen Strecken unserem Ziel, dem Naturfreundehaus "Steinberg" in den Kasseler Bergen entgegen, das wir nach über 400 km wohlbehalten erreichten.

Obwohl das Haus vom Keller bis zum Dach in der Umbauphase, war das Haus sehr sauber und wir fühlten uns auch Dank der netten Hausleute und guten Verpflegung sehr wohl.

Der nächste Tag war für die Erkundung des Harz vorgesehen. Unser erstes Ziel war der Kyffhäuser, ein schon von weitem sichtbarer Burgberg mit großem Baudenkmal in Erinnerung des großen Königs "Blaubart" Barbarossa, der angeblich noch heute dort über seine Untertanen wacht.

Sodann tauchten wir ein in das sagenumwobene Land der Hexen und Zwerge, dem Harz, mit seinen idyllischen engen Flusstälern, wildromantischen Bergwelten und aussichtsreichen Höhenrücken. Obwohl der Tag nicht ausreichte, den Harz zu erkunden, lernten wir jedoch einige Höhepunkte dieser Region kennen. Hervorzuheben ist der bezaubernde kleine Ort Stolberg/Harz mit seinen wunderhübsch aneinander gereihten Fachwerkgebäuden, die imposante Rappbodetalsperre, dem größten Trinkwasserspeicher Ostdeutschlands, sowie Wernigerode, ein Städtchen, dessen Anmut und Schönheit faszinieren. Besonders die zum Großteil sanierten Fachwerkhäuser aus dem Mittelalter, die die eng verschlungenen Gassen der Innenstadt genauso prägen wie den Marktplatz.

Die Rückfahrt führte uns auf kurvenreichen Strecken in die Region des über 1100 m hohen Brocken. Leider fehlte uns die Zeit, diesen mit der historischen Schmalspurbahn zu erklimmen, zumal nach der Rückkehr im Quartier, wo wir von den "Küchenmeistern" schon sehnelichst erwartet wurden, der Tachometer wieder über 400 km auswies. Die servierten Rouladen schmeckten prima und dank der lauen Sommernacht genossen wir den Abend noch ausgiebig.

Eine Rundfahrt über die Kasseler Berge war für den 3. Tag geplant. Auf kleinen sich auf und ab schlängelnden Sträßchen fuhren wir durch diese schöne naturbelassene Mittelgebirgslandschaft. Ein Abstecher auf das Naturfreundehaus auf der "Meißner

Höhe" belohnte uns mit herrlichem Ausblick ins kurhessische Bergland und das Fuldataal.

Bei unserer Mittagsrast lernten wir sowohl das wiederum durch seine Fachwerkbauten historische Ambiente des faszinierenden Städtchens Melsungen, als auch die dortige traditionelle Küche bei "Weggewerch" und "Grüne Soße" kennen.

Die weitere Route führte vorbei an der alten Dom- und Kaiserstadt Fritzlar und über Bad Wildungen ins Tal der Eder, bekannt durch die Edertalsperre und der landschaftlich sehr reizvollen Umgebung mit seinem touristisch erschlossenen, von Bergen umrahmten Edersee. Leider zwang uns ein aufziehendes Gewitter zum "Reiß-aus-nehmen" und deshalb verkürzten wir die Rückfahrt in unser Quartier über ein Teilstück der Autobahn.



Schon war es wieder an der Zeit, Abschied zu nehmen und die Heimfahrt anzutreten. Zur Abrundung der Ausfahrt wurde die östliche Route über Eisenach und den herrlichen Thüringer Wald gewählt. Einen Abstecher nach Oberhof, wo wir die guten, echten "Thüringer Roster" genossen, ließen wir uns nicht entgehen.

Die fränkische Heimat empfing uns dann bei Coburg mit einem plötzlich aufgezogenen Gewitter, dem ersten, jedoch gründlichen Nass nach 4 Tagen herrlichen Sommerwetters.



Die fränkische Heimat empfing uns dann bei Coburg mit einem plötzlich aufgezogenen Gewitter, dem ersten, jedoch gründlichen Nass nach 4 Tagen herrlichen Sommerwetters.

Wir waren uns wieder einmal einig, tolle und erlebnisreiche Bikertage mit vielen neuen Eindrücken in geselliger Runde voller Harmonie erlebt zu haben. Leider musste unser Artur mit Lichtmaschinenschaden an seinem Motorrad bereits am ersten Tag nach 100 km die Heimfahrt mit dem Zug antreten.

Dank der großen Disziplin in der Gruppe erreichten alle anderen ohne weitere Zwischenfälle und wohlauf, wenngleich mit müden Knochen, die Heimat wieder.

Text Hermine Habermann, Fotos Richard Wild

